Jagdobelisk, Sandstein, 2 m hoch. Sockel, 0,72 m breit, 0,68 m tief. Inschrift:

Sr. Maj. der König Friedrich August der Gerechte hielt auf diesem Platze beim Beginn der Parforcejagd auf Schwarzwild.

An der Radeburger Strasse in der Nähe des Fasanerieschlosses.

Zum Andenken ist dieser Platz im Jahre 1827 durch eine Umpflanzung und im Jahre 1861 durch einen Denkstein vom hiesigen Forstpersonal bezeichnet worden.

## Dorf Eisenberg.

Das Landesgestüt und Landstallamt, König Albert-Allee Nr. 110. Auf den Pfosten des jetzt zugemauerten Thores zum Stallgebäude befinden sich die Sandsteinbüsten der kurfürstlichen Hofnarren Fröhlich und Schmiedel, die, auf die Arme gestützt, herabschauen. Das schlichte Gebäude mit seinen Stallungen in L Form, zweigeschossig, mit Mansardendach. An dem Eingange beider Strassenflügel das sächsisch polnische Wappen und das Monogramm F. A. 3 R. in barocken Kartuschen. Aehnlich das Forstrentamt.

Die Wohnhäuser, längst der grossen, vom Schloss in dessen Achse 3 Kilometer nach Süden führenden geraden Allee, weisen vielfach auf eine Entstehung im 18. Jahrhundert.

## Niederlössnitz.

Dorf, 10 km nordwestlich von Dresden.

## a) Von Minckwitz'scher Weinberg.

Obere Bergstrasse Nr. 30. Das Grundstück dürfte im 18. Jahrhundert im Besitz des Dr. Caspar Christian Kober gewesen sein, der nach den Inschriften 1713—1729 die Gebäude errichten liess. Vergl. oben (S. 52) sein Denkmal in der Kirche zu Kötzschenbroda. Das Wohnhaus, an der Bergstrasse gelegen, zeigt eine symmetrische, rechteckige, zweigeschossige Anlage, südlich und nördlich die Langseiten. Das Aeussere in schlichten Barockformen.

Das Innere. Im Erdgeschoss eine geräumige Vorhalle, an der hinteren Seite die Treppe zum Obergeschoss, westlich Räume für die Presse, östlich Wirthschaftsräume, Küche und Zubehör. Eine Mittelmauer theilt die einzelnen Räume wieder.

Im Obergeschoss mündet die Treppe auf einen geräumigen, in der Mitte liegenden Vorsaal, der mit dem hochliegenden Garten verbunden ist, die übrigen Räume gruppiren sich darum; in der Mitte nach vorn ein dreifensteriger Saal mit verbrochenen Ecken an der Mittelmauer. Zierliche Stuckleisten in sehr gebrochenen, bewegten Barockformen erhielten sich im Obergeschoss an den einzelnen Decken. Westlich wurde im Jahre 1877 ein Flügel angebaut.

Lusthaus auf dem Bergrücken in der Achse des Wohnhauses gelegen und durch eine Freitreppe mit demselben verbunden. Eine fast quadratische Grundform (Fig. 126) aus Unter- und Obergeschoss mit je einem Raume bestehend. Der Zugang zum Obergeschoss erfolgt von Norden über eine Freitreppe. Unter